

Zum Unglück an der Hausfeuerwehrübung vom 24. April 1945 in Zürich = Au sujet de l'accident survenu à Zurich le 24 avril 1945 au cours d'une soirée d'instruction du S.F.M.

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Protar**

Band (Jahr): **11 (1945)**

Heft 5

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-363103>

Nutzungsbedingungen

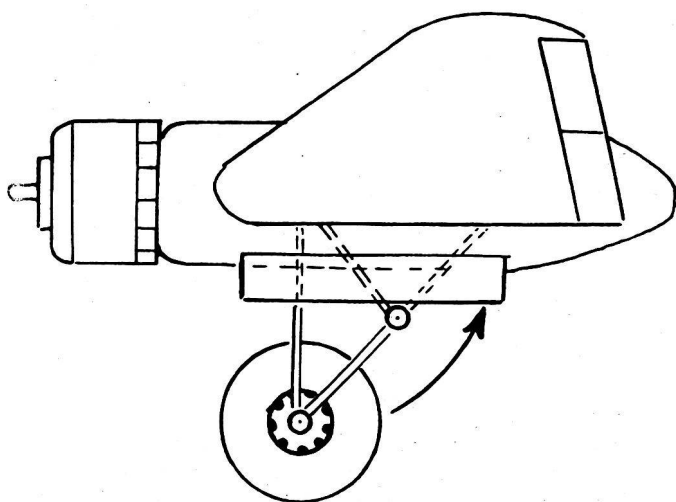
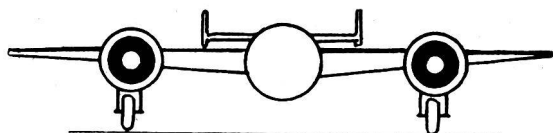
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



c.

Nach hinten in die Motorgondel einziehbares Fahrwerk.

II. Die Erkennung.

Beim heutigen Stand der Flugzeugentwicklung ist man in allen Staaten auf äusserlich sehr ähnliche Muster gekommen. Ein genaues Erkennen eines bestimmten Typs ist daher nur möglich, wenn die besondern Unterscheidungsmerkmale,

wie sie nun aufgezählt worden sind, genau bestimmt und klassiert werden. Die Flugzeugerkennung, die taktisch eine sehr grosse Bedeutung hat, geht dabei in zwei Phasen vor.

Die Grobansprache reiht das Flugzeug durch die Feststellung der Hauptmerkmale in eine der Hauptflugzeuggruppen ein. Die fünf Bestandteilgruppen werden folgendermassen betrachtet:

1. *Das Tragwerk:* Anzahl der Flügel (Eindecker oder Doppeldecker).
2. *Das Triebwerk:* Anzahl der Motoren (ein- oder mehrmotorig).
3. *Das Leitwerk:* Anzahl der Seitenleitwerksflächen.
4. *Der Rumpf:* Anzahl der Baueinheiten (einfacher oder Doppelrumpf).
5. *Das Fahrwerk:* fest oder eingezogen.

Durch die Grobansprache ist die Anzahl der in Frage kommenden Typen bereits stark eingeschränkt. Die Feinansprache, die sich mit den Einzelheiten der Bestandteilgruppen befasst, hat nun die Aufgabe, aus dieser eingeschränkten Anzahl von Flugzeugen, die noch in Frage kommen, den richtigen Typ definitiv zu bestimmen.

Die Grobansprache für das deutsche Jagdflugzeug Me 109 wird beispielsweise lauten: Eindecker, einmotorig, einfaches Seitenleitwerk, Einziehfahrwerk, einfacher Rumpf. — Die Feinansprache wird auf folgende Einzelheiten hinweisen: Eckige Trapezflügel, Reihenmotor mit unterhalb liegendem Kühler, niedriges Seitenleit- und abgestrebtes Höhenleitwerk, nach aussen einziehbares Fahrwerk mit nicht einziehbarem Heckrad, Einsitzer mit geschlossener Kabine.

Zum Unglück an der Hausfeuerwehrübung vom 24. April 1945 in Zürich

Tiefes Bedauern über den unglücklichen Ausgang der Hausfeuerwehrübung vom 24. April 1945 in Zürich, bei der 7 Personen das Leben verloren, bewegt jedermann. Alle Angehörigen der Luftschutztruppen sind sich darüber einig, dass begangene Fehler schonungslos aufgedeckt und alle Konsequenzen daraus gezogen werden müssen. Wir haben in die Untersuchungsorgane Vertrauen und erwarten, dass das Untersuchungsergebnis der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht wird. Es scheint uns aber unrichtig, diesem endgültigen Untersuchungsbericht vorzugreifen und

wir verzichten deshalb, in dieser Nummer näher auf das bedauerliche Unglück einzutreten.

Im Interesse der Sache verzichten wir aber auch, im einzelnen auf die Angriffe einzutreten, die in einer Reihe von Zeitungen gegen die Luftschutztruppen gerichtet wurden. Diese Angriffe beruhen auf Unkenntnis der Tatsachen oder sind absichtlich aggressiv gehalten worden. Wir verwahren uns dagegen, dass die Bevölkerung durch irreführende Mitteilungen und in gehässiger Weise völlig unrichtig orientiert (um nicht zu sagen aufgehetzt) wurde.

Au sujet de l'accident survenu à Zurich le 24 avril 1945 au cours d'une soirée d'instruction du S.F.M.

Chacun déplore l'issue fatale de cet exercice, qui causa la perte de 7 vies humaines. Dans les milieux de la Protection antiaérienne, personne ne méconnaît l'absolue nécessité de rechercher sans ménagement quelles fautes ont pu être commises et d'en tirer toutes

les conséquences qui s'imposeront. Nous faisons confiance aux organes chargés de l'enquête et nous comptons bien que le résultat de celle-ci sera rendu public. Par contre, il nous semble nuisible d'anticiper sur ces conclusions, qui établiront définitivement

la vérité; c'est pourquoi nous renonçons à entrer dans de plus amples détails sur ce regrettable malheur, tant que l'instruction n'est pas close.

Pour la même raison, nous nous abstenons de répondre dès maintenant à la polémique que nombre de journaux ont menée à cette occasion contre les

troupes de P. A. Ces attaques étaient dictées ou par une connaissance insuffisante des faits ou par un parti-pris d'hostilité. Mais nous protestons contre ces tentatives d'abuser (pour ne pas dire: d'exciter) le public par des informations inexacts et tendancieuses et des commentaires hargneux.

Kleine Mitteilungen

Schweizer Mustermesse Basel

14.—24. April 1945.

In unserer eindrucksvollen Schau schweizerischen Schaffens und Könnens spielen die Einrichtungen und Gegenstände, die für den Luftschutz im allgemeinen oder für die Luftschutztruppen ein Interesse bieten, eine ganz bescheidene Rolle. Wir finden zwar das Stichwort «Luftschutz» noch im Warenverzeichnis als Untergruppe in der Gruppe Baubedarf, Baumaschinen. Diese Einordnung mag ihre Berechtigung gehabt haben, da der Luftschutz ursprünglich, mindestens im Zusammenhang mit der Mustermesse, weitgehend als bauliche Angelegenheit erschien. Erinnern wir uns doch an jene Mustermesse, wo sogar ein Luftschutzmusterhaus aufgestellt war. Heute finden wir auch bei andern Firmen, namentlich auf dem Gebiete der Sanität und der Feuerbekämpfung, manches Interessante und für den Luftschutz Nötige.

Die *Verbandstoff-Fabrik Schaffhausen* berichtet: «Vorbeugen — helfen — heilen», das war die Losung des diesjährigen Messestandes der Verbandstoff-Fabrik Schaffhausen an der Mustermesse. «Vorbeugen — helfen — heilen» war auch das Leitmotiv, das zur Gründung dieses Unternehmens führte, der ersten und ältesten Verbandstofffabrik der Welt: damals im Jahre 1871, als in der Folge des Deutsch-Französischen Krieges die von Hand gezupfte Leinwand-Charpie für die Versorgung der Verwundeten bei weitem nicht mehr ausreichte und aus den Lazaretten und Spitälern dringend der Ruf nach immer mehr Verbandmaterial erscholl. — In übersichtlichen, thematisch geordneten Vitrinen stellte die Verbandstoff-Fabrik Schaffhausen den Messebesuchern wiederum einige ihrer Hauptzeugnisse vor. Eine besonders instruktive Vitrine hatte die Verbandstoff-Fabrik Schaffhausen unter anderem dem neuartigen Wundheilmittel «Rhenax» gewidmet, das in Form von Heilsalbenkompressen, Zickzack-Salbenbinden oder als Wundsalbe in Tuben hergestellt wird, verdankt seine Heilkraft einer glücklichen Kombination besonderer Tiefenwirkstoffe, wovon der vitamin-A-reiche Lebertran spezielle Erwähnung verdient. Interessant ist als Bestandteil von «Rhenax» auch das ausgezeichnete Schweizer Lanolin, ein Produkt, das die Verbandstoff-Fabrik Schaffhausen nach eigenem Verfahren aus Schafwolle gewinnt.

Die Firma *A. Eisenhut, Fabrik hygienischer Spezialitäten, Neuallschwil b. Basel*, zeigte vorteilhaftes Verband- und Polstermaterial aus Papier, einem besonders verarbeiteten Zelluloseprodukt, das wohl auch zu Friedenszeiten dazu bestimmt ist, Baumwollmaterial zu ersetzen.

Von den mannigfachen Feuerlöschapparaten und Feuerwehrausrüstungsgegenständen erwähnen wir diejenigen der *A.-G. für technische Neuheiten, Binningen*,

die auch die bekannten Luftschaumrohre konstruiert und an der Messe eindrucksvoll demonstrierte; die *Carba A.-G., Bern*; die *Fega-Werke, Zürich*, eine Firma, die auch ganze Feuerwehrausrüstungen einschliesslich des schweren Gasschutzes herstellt; die handlichen und sehr wirksamen kleinen Feuerlöscher «Brevo» der Firma *Ad. Leutwyler, Zug*; die bekannten Apparate der *Minimax A.-G., Zürich*; die Motorspritzenfabrikanten *Schenk, Worblaufen* (auch andere Feuerwehrausrüstungsgegenstände), und *Gebr. Vogt, Oberdiessbach*; die *Sifrag, Spezialapparatebau und Ingenieurbureau Frei A.-G., Bern*, mit den Brandschutzanlagen durch Kohlendioxid und besondern Feuermeldern, und schliesslich die Firma *Ernst Wirth, Emmenbrücke*, die den einfachen Trockenlöscher «Fürex» ausstellte. Besonders erwähnt seien noch die Hanfschläuche für Feuerwehren der *Schlauchfabrik Grosswangen A.-G.*

Bei den Eisenmöbelfabrikanten: *Basler Eisenmöbelfabrik A.-G.; Embru-Werke A.-G., Rütli; Bigla, Biglen*, fanden wir immer wieder zweckmässige Einrichtungen für Luftschutzräume und Sanitätshilfsstellen.

Die Firmen *Meidinger & Co., Basel; Luwa A.-G., Zürich*, und *Ventilator A.-G., Stäfa*, zeigten Ventilatoranlagen für Schutzräume.

Sehr beachtenswert sind die Gegensprechanlagen mit Lautsprechern («Vivavox») der *Autophon A.-G., Solothurn*, die für Luftschutzanlagen sehr gute Dienste leisten könnten.

Ein besonderes Interesse beanspruchten auch die Beleuchtungskörper der *BAG, Turgi*, die übrigens in ihren Berichten (März 1945) eine sehr interessante Abhandlung über richtiges Beleuchten von Hoheitszeichen zur Markierung schweizerischen Territoriums veröffentlichte.

Aargauische Gerätewart-Vereinigung Ter. Kreis 5.

Die Generalversammlung unserer Vereinigung fand am Palmsonntag den 25. März wiederum im zentral gelegenen Brugg statt. Unter der straffen Leitung unseres Präsidenten, Fw. Fritz Wetli, nahm die 30-köpfige Versammlung den Rechenschaftsbericht der betreffenden Funktionäre über das Vereinsjahr 1944 entgegen. In diesem Zusammenhang seien speziell erwähnt der umfangreiche Jahresbericht des Präsidenten sowie das von Kamerad O. Brütsch ebenso gewissenhaft wie sauber geführte Kassawesen. Auf Antrag der beiden Revisoren Lt. Hitz und Fw. Brem wurde die Rechnung einstimmig genehmigt. Traktandum 6 (Wahlen) wurde insofern wider Erwarten unter Dach gebracht, als der jetzige Vorstand, nach vierjähriger Amtsdauer aus begreiflichen Gründen demissionslüstern, sich nach verschiedenen Voten in verdankenswerter Weise nochmals für ein Jahr zur Verfügung stellte. Ein in absehbarer Zeit mögliches Ende der gegenwärtigen Verhältnisse im Weltgeschehen dürfte